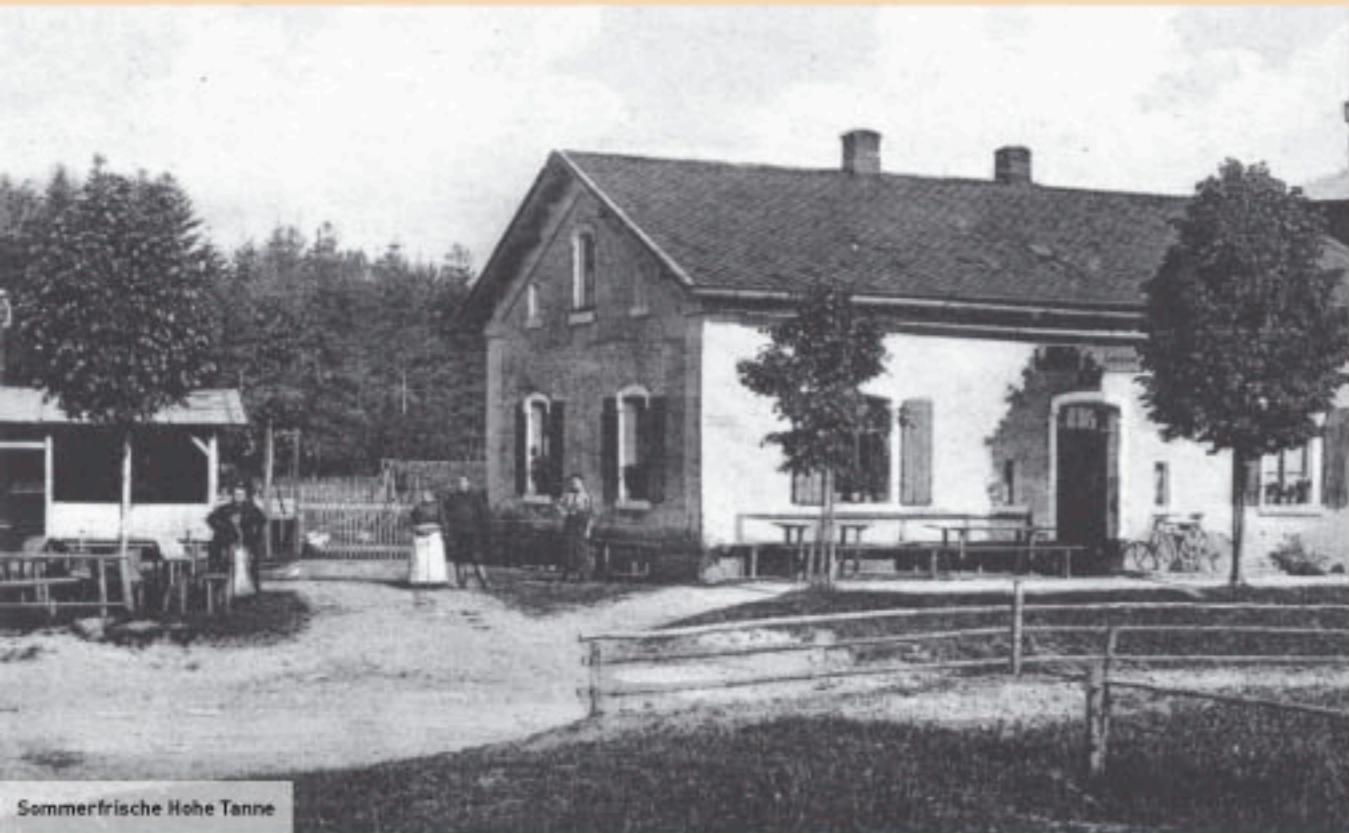


Erzweg

Qualitätswanderweg

Durch das Land
der tausend Feuer



Sommerfrische Hohe Tanne



„Auerbacher Bockl“

Auerbach

Die längste Drahtseilbahn Deutschlands

Die Entstehung des heutigen Gasthauses Hohe Tanne steht in engem Zusammenhang mit dem Eisenerzbergbau in der Auerbacher Gegend. 1878 erwarb die „Maximilianshütte“ das Grubenfeld Leonie (Richtung Dornbach) in Auerbach. Das hier gewonnene Eisenerz wurde zunächst mit Pferdefuhrwerken zur Verhüttung nach Rosenberg (heute Sulzbach-Rosenberg) gebracht. Die Maxhütte stellte 1882 an das Bezirksbergamt in Regensburg den Antrag auf Errichtung einer Drahtseilbahn von Auerbach zum Bahnhof Ranna. Nach erfolgter Genehmigung erstellte 1882/1883 der Auerbacher Baumeister Josef Schwemmer die Drahtseilbahn, die am 20. Juni 1883 ihren Betrieb aufnahm.

Nr. 177. Freitag, 2. August 1884.

Nürnberg, 30. Juli. Die längste Drahtseilbahn Deutschlands darf sich Bayern rühmen zu besitzen. Es ist die der Maximilianshütte gehörige, welche von deren Eisenerzbergwerken bei Auerbach zur Station Ranna, die den Nürnbergern durch ihre Ausflüge nach Sachßing so gut bekannt ist, führt und erst im vorigen Jahre erbaut wurde. Sie hat eine Länge von 8½ Kilometer und zieht sich durch ein ziemlich completes Terrain. Die Zahl der im Gange befindlichen Hunde (der Behältnisse, in welchen das Erz transportiert wird) beträgt 160, die zum Betriebe der Bahn dienende Maschine ist von den beiden Endpunkten ungleich weit entfernt. Bei lebendigen Betriebe werden täglich 2000 Centner Eisenerze befördert, doch kann diese Leistung, wenn es notwendig ist, noch ganz gehörig gesteigert werden. Bekanntlich hat die Maximilianshütte auch in ihren Werken zu Kolnberg bei Sulzbach eine Drahtseilbahn, die über die Bahnlinie Nürnberg-Amberg hinübergeht, aber nicht eine so große Länge wie die obengenannte hat. (Fr. R.)

Sie führte von der Zeche Leonie (Schacht I) zur Hohen Tanne, dann weiter durch den Auerbacher Bürgerwald über den nicht mehr existierenden Weiler Hunger zum Bahnhof Ranna. Von dort aus erfolgte der Weitertransport des Eisenerzes nach Sulzbach-Rosenberg zum Hochofen mit der Eisenbahn; die Bahnlinie Nürnberg-Bayreuth war 1867-77 gebaut worden. Beim heutigen Gasthaus Hohe Tanne wurde dazu eine Dampfmaschine installiert, die den Antrieb über die immerhin 8,5 km lange Strecke besorgte. Der Hochdruckdampfkessel brachte es auf 20 bis 25 PS und arbeitete mit 6 atü. Das „Amberger Tagblatt“ berichtete über die „längste Drahtseilbahn Deutschlands“ (siehe links).

Die Drahtseilbahn war bis 1903 in Betrieb. Ab diesem Jahr erfolgte der Erztransport mit der gerade errichteten Lokalbahn von Auerbach nach Ranna; die Hohe Tanne war ein Bedarfshaltepunkt der Bahnstrecke. Von 1970 an fuhrten werkseigene LKWs das Eisenerz über die B85 zum Hochofen nach Sulzbach-Rosenberg.

Von 1903 bis 1970 brachte der „Auerbacher Bockl“ das Eisenerz zunächst nach Ranna. Von dort wurde es auf der Schiene über Hersbruck zum Hochofen nach Sulzbach-Rosenberg transportiert. „Hohe Tanne“ war ein Bedarfshaltepunkt, der von Ausflüglern gern genutzt wurde und vor allem der Holzverladung diente.

1962 wurden die Dampfloks von Dieselmotoren abgelöst. Der letzte fahrplanmäßige Personenzug fuhr am 31. Januar 1970. Am 21. Mai 1982 befuhr der letzte Güterzug die Lokalbahnstrecke Auerbach-Ranna. Der letzte Zug überhaupt war mit einer Sondergenehmigung ein Pilgerzug nach Altötting. Er beförderte unter Leitung von Stadtpfarrer Johann Ritter (+1986) etwa 700 Gläubige und musste wegen seiner Länge von 240 m von zwei Dieselloks gezogen werden. 1985 erwarb die Stadt Auerbach von der Bundesbahn das gesamte Bahnhofsgelände einschließlich der freien Strecke bis Ranna.

Vom Arbeiterwohnhaus zum Wirtshaus

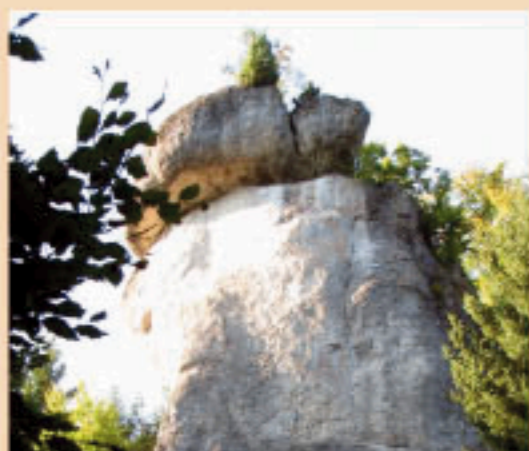
Neben die „Centralstation Hohe Tanne“ baute die Maxhütte für die Maschinisten und anderen Arbeiter 1882/83 ein Wohnhaus, das bereits die Genehmigung zum Bierausschank bekam, aber noch keine Gastwirtschaft war.



1904 wurde die Drahtseilbahn abgebrochen. Im gleichen Jahr kauften der Metzger Georg Schertl aus Nitzlbuch und seine Ehefrau Anna, die Tochter des Krämers Sebastian Kugler aus Hopfenohe, von der Maxhütte das Arbeiterwohnhaus und stellten 1905 an die Stadt den Antrag auf Einrichtung einer Bierwirtschaft. Die vier mächtigen Linden vor dem Gasthaus wurden noch 1905 gepflanzt und spenden seither den Gästen angenehmen Schatten. Die Gaststätte, die vor einigen Jahren ihr 100-jähriges Bestehen feiern konnte, wurde in den letzten Jahrzehnten zwar erweitert und modernisiert, hat aber ihren urigen Charakter behalten.

Die Hohe Tanne

wird bereits – vielleicht erstmals schriftlich – im Salbuch Kaiser Karls IV. von 1368 genannt. In einer Aufzählung derer, die „Reutzinse von dem walde“ zahlen müssen, heißt es u. a.: „It. des Kurbenreuters kind 10 morgen ackers vor dem Tannech an dem Langen Winkel.“ (Das „Böhmische Salbüchlein“ Kaiser Karls IV. über die nördliche Oberpfalz, Oldenbourg Verlag 1973, Seite 127) Kaiser Karl IV. (1316-78) weilte mehrmals in Auerbach und verlieh der Stadt zahlreiche Privilegien. 1373 machte er Auerbach zur Hauptstadt Neuböhmens. In einer Urkunde von 1499 wird eine Flur „bey der Hoen Tanen“ aufgezählt. Es sollte allerdings noch mehrere Jahrhunderte andauern, bis dort 1882/83 im Zuge des Eisenerztransports eine Ansiedlung entstand.



TIPP

Heute ist die „Hohe Tanne“ auch Ausgangspunkt für Wanderungen im Bürgerwald. Dabei führt der Weg u.a. an mächtigen Felsformationen wie dem hier abgebildeten Rabenfels vorbei.

Impressum
Herausgeber: LAG Amberg-Sulzbach e.V.
Gestaltung: Agentur Löwenmut
Druck: Frischmann Druck & Medien, Amberg
Fotos: Hajo Dietz, Landkreis Amberg-Sulzbach, Hans-Jürgen Kugler
Verantwortlich für den Inhalt u. Fotos: Rudolf Weber, www.weber-rudolf.de
Stadt Auerbach i. d. OPF., Oberer Marktplatz 1, 91275 Auerbach i. d. OPF., www.auerbach.de



Bayern®